

JAHRES- RÜCKBLICK 2024



ZENTRUM
WELTERBE
BAMBERG



unesco

Altstadt von Bamberg
Welterbe seit 1993



“First life, then spaces, then buildings.
The other way around never works.”

“Erst Leben, dann Freiräume, dann Gebäude.
Andersherum funktioniert es niemals.”

JAN GEHL

Grusswort

Liebe Freundinnen und Freunde des Welterbes,

das Welterbe Bamberg ist weit mehr als eine beeindruckende historische Kulisse – es ist ein lebendiger Ort, geprägt von den Menschen, der Kultur und der Natur, die ihn formen. Die Aufgabe des Welterbe-Managements besteht nicht nur darin, historische Gebäude und Denkmäler zu schützen und zu erhalten, sondern auch das soziale Leben in der Stadt und die gewachsene Kulturlandschaft hier zu bewahren.

Mit diesem ganzheitlichen Ansatz und großem Engagement widmet sich das Zentrum Welterbe Bamberg der Bewahrung und Weiterentwicklung dieses einzigartigen Erbes. Diese Aufgabe spiegelt sich in fünf zentralen Bereichen wider:

- Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention
- Management des Welterbeguts
- Bildung, Forschung und Vermittlung
- Zusammenarbeit und fachlicher Austausch auf der nationalen und internationalen Ebene
- Verstärkung der Funktion des Welterbes im öffentlichen Leben.

Unser Jahresbericht bietet Ihnen Einblicke in die Arbeit des Zentrums Welterbe Bamberg und die vielfältigen Projekte, Veranstaltungen und Initiativen, die wir im vergangenen Jahr durchgeführt haben. Die Highlights des Jahres waren unsere zwei Veranstaltungen – der UNESCO-Welterbetag im Juni und das UNESCO-Welterbefest im September – und Bambergs Teilnahme an der 46. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitee in Neu-Delhi, Indien.

Dank der Zusammenarbeit mit engagierten Partnern, der Unterstützung der Stadtgesellschaft und dem Einsatz unseres Teams konnten wir 2024 wieder wichtige Akzente setzen – und das Welterbe in Bamberg noch sichtbarer und erfahrbarer machen.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihr Interesse!



Ulrike Siebenhaar
Referentin für Kultur,
Welterbe und Tourismus
Stadt Bamberg



Dr. Simona von Eyb
Leiterin
Zentrum Welterbe Bamberg





Ausstellungen:

„Bamberg - World Heritage Stories“ in Krakau

„The Treasures of Kraków“ in Bamberg

Das Jahr 2024 begann mit einem Zeichen der kulturellen Verbundenheit zwischen Bamberg und Krakau. Die Kooperation zwischen dem Internationalen Kulturforum Krakau und dem Zentrum Welterbe Bamberg ermöglichte dem polnischen und deutschen Publikum faszinierende Einblicke in das vielfältige Erbe der zwei Welterbestädte. Die Ausstellung „Bamberg: World Heritage Stories“ wurde am 8. Januar 2024 von seiner Exzellenz, Herrn Holger Mahnicke, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Krakau, offiziell eröffnet.

Die Ausstellung beleuchtete die Besonderheiten der Altstadt von Bamberg, die als Musterbeispiel einer mitteleuropäischen Stadt des Früh-mittelalters gilt, und zeigte ihre beeindruckende Geschichte und kontinuierliche Weiterentwicklung. Besonders erfreulich war das große Interesse des polnischen Publikums, das Parallelen zwischen Bamberg und Krakau zog – beides Städte mit reichem kulturellem Erbe und einer tief verwurzelten, historischen Identität. In Bamberg präsentierte das Welterbe-Besuchszentrum bis Februar 2024 die Ausstellung „The Treasures of Kraków“, die die kulturellen Schätze der polnischen Metropole würdigte. Die Ausstellung war ein wichtiger Beitrag zur deutsch-polnischen Freundschaft und zeigte eindrucksvoll, wie Welterbe als Brücke zwischen Kulturen dienen kann.



©Krakowskie Forum Kultury

Kraków

KFK Krakowskie Forum Kultury GALERIA MIKO

Bamberg World Heritage Stories

Wystawa czynna: 9 stycznia-19 lutego 2024 r.
dni robocze, godz. 10:00-17:00
Wernisaż: 8 stycznia 2024 r., poniedziałek, godz. 18:00

Galeria Miko, KFK, ul. Mikołajska 2 / Wstęp wolny

KRAKOWSKIE FORUM KULTURY - INSTYTUCJA KULTURY MIASTA KRAKOWA

©Krakowskie Forum Kultury



Besuch des Bamberger Stadtrats im Zentrum Welterbe Bamberg



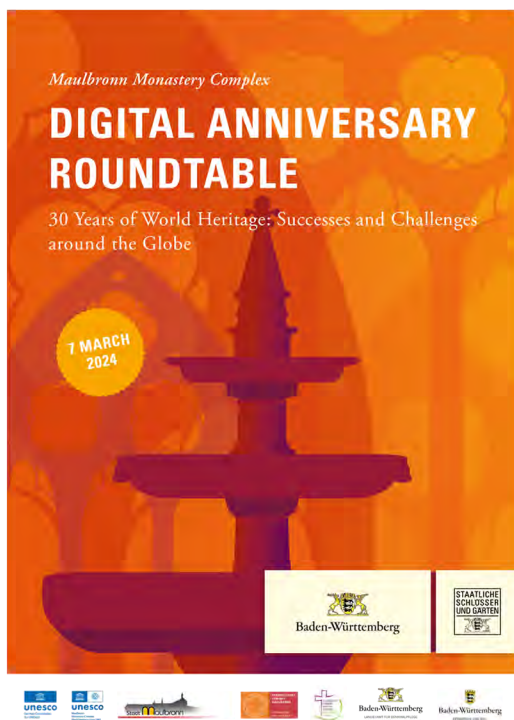
Ein wichtiger Moment des Jahres war der Besuch des Bamberger Stadtrats im Zentrum Welterbe auf Einladung von Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke. Die Stadträtinnen und Stadträte nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort über die aktuellen Projekte und Herausforderungen des UNESCO-Welterbes zu informieren.

Frau Dr. Simona von Eyb, Leiterin des Zentrums, gab Einblicke in die vielfältigen Aufgaben, die mit dem Schutz, der Erhaltung und Weiterentwicklung des Welterbes verbunden sind. Sie betonte die Rolle des Zentrums für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren und Institutionen in der Stadt. Im Mittelpunkt der vorgestellten Projekte standen Themen wie Welterbe-Management, Vermittlungs- und Bildungsangebote sowie die Gestaltung lebendiger Räume in der Welterbestadt.

Der Stadtratsbesuch war ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit des Zentrums Welterbe als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Bürgerschaft. Gleichzeitig verdeutlichte der Besuch einmal mehr die Bedeutung der politischen Unterstützung und des gemeinsamen Engagements für die Bewahrung und die nachhaltige Entwicklung des Welterbes in Bamberg.



Digital Anniversary Roundtable: 30 Years of World Heritage



Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Aufnahme des Klosters Maulbronn in die UNESCO-Welterbeliste fand am 7. März 2024 ein digitaler Roundtable statt. Die Veranstaltung, organisiert von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Auswärtigen Amt, brachte Welterbestätten aus der ganzen Welt zusammen, um über ihre Erfolge und Herausforderungen zu diskutieren. Unter dem Titel „30 Years of World Heritage: Successes and Challenges around the Globe“ standen Themen wie Nachhaltigkeit, Klimawandel, Tourismus und Digitalisierung im Fokus. Frau Dr. Simona von Eyb präsentierte die Erfahrungen der Stadt Bamberg im Bereich des Welterbe-Managements und die Lösungen, die auf lokaler Ebene realisiert werden konnten. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den internationalen Austausch und ermöglichte es sowohl Experten als auch interessierten Teilnehmenden, sich aktiv einzubringen.

OWHC-Workshop „World Heritage in Young Hands“

Für die Entwicklung neuer Ansätze und um jüngere Generationen stärker in die Bewahrung und nachhaltige Entwicklung von UNESCO-Welterbestätten mit einzubeziehen, fand vom 18. bis 20. März in Berlin der Workshop „World Heritage in Young Hands – Developing New Programs for Young People“ statt. Organisiert wurde dieser von der Organisation der Welterbestätten (OWHC) mit Unterstützung der Berliner Landesdenkmalpflege. Ziel war die Entwicklung neuer Ansätze zur Einbindung junger Menschen in den Schutz und die nachhaltige Entwicklung von Welterbestätten.



Schülerinnen und Schüler aus UNESCO-Projektschulen betonten ihr Interesse an interaktiven, unterhaltsamen und audiovisuellen Formaten, insbesondere kurzen Videos, Social Media-Inhalten und gamifizierten Erlebnissen, während klassische Führungen wenig Anklang fanden. Im Workshop wurden neue Kommunikationsstrategien wie Social Media-Kampagnen und Storytelling-Programme thematisiert. Das Zentrum Welterbe Bamberg wurde von Frau Tamara Winkhardt-Möglich vertreten.



Internationale Tagung „Vereinnahmungen und Instrumentalisierungen: immaterielles Kulturerbe in ländlichen Räumen“ und Posterausstellung „Everything flows: Wasser und immaterielles Kulturerbe“

Im März 2024 widmete sich das Zentrum Welterbe Bamberg intensiv dem Thema immaterielles Kulturerbe. Mit der internationalen Tagung „Vereinnahmungen und Instrumentalisierungen: Immaterielles Kulturerbe in ländlichen Räumen“ und der begleitenden Posterausstellung „Everything Flows: Wasser und immaterielles Kulturerbe“ bot das Welterbe-Besuchszentrum eine Plattform für interdisziplinären Austausch und öffentliche Diskussion. Die Tagung wurde von Frau Dr. Barbara Wittmann, Juniorprofessorin für Europäische Ethnologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Im Fokus standen die Chancen und Konflikte, die mit der Anerkennung immateriellen Kulturerbes verbunden sind, insbesondere im Kontext von politischer Instrumentalisierung und sozialen Spannungen. Frau Dr. Simona von Eyb begrüßte die internationalen Teilnehmer am Anfang der Tagung und auch später im Rahmen eines Besuchs im Zentrum Welterbe.



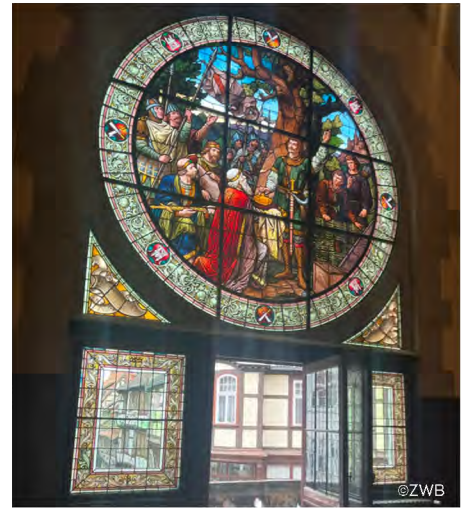
Hier setzte die studentische Posterausstellung „Everything Flows“ einen besonderen Akzent auf das Zusammenspiel von Wasser und immateriellem Kulturerbe. Die Recherche der Studierenden der Otto-Friedrich-Universität Bamberg zeigte eindrucksvoll, wie eng Wasserwirtschaft, kulturelle Praktiken und gemeinschaftliche Identität miteinander verwoben sind. Die Poster beleuchteten regionale Traditionen wie die Flößerei, Bewässerungstechniken, das Kneipp-Wesen, oder den innerstädtischen Erwerbsgartenbau. Mit diesen Veranstaltungen trug das Zentrum Welterbe Bamberg dazu bei, das Bewusstsein für die vielschichtige Bedeutung immateriellen Kulturerbes zu schärfen und dessen Rolle für die kulturelle Identität und nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen hervorzuheben.





Sitzung des Arbeitskreises Bayerische Welterbestätten in Passau

Am 8. April 2024 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der bayerischen UNESCO-Welterbestätten in Passau und tauschten sich über aktuelle Entwicklungen und Projekte aus. Ein zentrales Thema war die Vereinbarung zwischen Umweltschutz und Denkmalschutz und die Nutzung der regenerativen Energien im Welterbe-Kontext, die die Novellierung des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes im Jahr 2023 geöffnet hat. Viele Welterbe-Stätten wie Bamberg, Bayreuth und Würzburg arbeiten derzeit an der Entwicklung eines Rahmenplans für Solarenergienutzung im Welterbe/ Ensemble-Kontext. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Welterbe-Pädagogik, die an vielen Standorten verstärkt in den Fokus rückt. Augsburg hat ein E-Learning-Projekt für Schulen entwickelt, das das Thema Wasser mit dem bayerischen Lehrplan verknüpft. Ein weiteres Highlight war die Vorstellung des Computerspiels „Abenteuer Donaulimes“, das speziell für Schulklassen konzipiert wurde und Lehrmaterialien zur römischen Geschichte bereitstellt.



30. Sitzung des Arbeitskreises UNESCO-Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetags in Quedlinburg

Das Zentrum Welterbe Bamberg ist Mitglied in zahlreichen Arbeitskreisen und fachlichen Netzwerken und bringt sich aktiv in den Austausch zu aktuellen Themen des Welterbemanagements ein. Durch die Teilnahme an überregionalen und internationalen Gremiensitzungen trägt das Zentrum dazu bei, bewährte Verfahren zu diskutieren, neue Lösungsansätze zu entwickeln und die Interessen Bambergs als Welterbestadt auf verschiedenen Ebenen zu vertreten. Am 11. und 12. April fand die 30. Sitzung des Arbeitskreises in Quedlinburg statt. Die zentralen Themen waren die CO₂-Minimierung und Disaster Risk Management für Welterbestädte. Die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels, darunter Extremwetterereignisse, stellen eine wachsende Bedrohung für historische Stadtkerne dar. Der Austausch zeigte, dass viele Städte bereits Maßnahmen ergreifen, um ihre Resilienz zu stärken, und dass eine engere Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene erforderlich ist.



Die Sitzung endete mit der Besichtigung der Baustelle Stiftsberg und einer Vorstellung der neuen Museumskonzeption. Das Schlossmuseum wird Ende 2025 nach intensiven Sanierungsarbeiten wieder für das Publikum geöffnet.





Als essentieller Bestandteil der UNESCO-Welterbestätte ist die Bamberger Gärtnerstadt mit ihren Gärtnerhäusern und dem urbanen Gartenbau bereits seit dem Mittelalter fest in den Traditionen Bambergers verankert. Mit ihrem Wissen über die Natur und ihrer Widerstandsfähigkeit sind die Gärtnerinnen und Gärtner ein Vorbild für die nachhaltige Nutzung des Bodens und tragen zu einer hohen Lebensqualität in der Stadt bei. Frau Dr. Simona von Eyb, Leiterin des Zentrums Welterbe, begrüßte alle Gäste bei der Eröffnung der Veranstaltung und dankte den Bamberg Gärtnerinnen und Gärtnern für ihre Leidenschaft und ihren vorbildlichen Einsatz für die Erhaltung des urbanen Gartenbaus.

Tag der offenen Gärtnereien in Bamberg

Bereits zum 11. Mal in Folge fand am 28. April 2024 unter dem Motto „Mit uns ins neue Gartenjahr!“ der Tag der offenen Gärtnereien in Bamberg statt. 12 Bamberger Gärtnerinnen und Gärtner öffneten ihre Tore und ermöglichten einen exklusiven Blick in den urbanen Gartenbau der UNESCO-Welterbestätte. Neben professionellen Anbautipps und Erläuterungen zu alten, saattugtechnen Sorten von Experten, hochwertigen Produkten, lokalen Köstlichkeiten und einem bunten Kinderprogramm, lockte auch die frühlingshafte Blütenpracht zum Flanieren im historischen Ambiente.

Der Tag der offenen Gärtnereien bietet jedes Jahr aufs Neue eine wunderbare Gelegenheit, diesen Teil des Welterbes zu erkunden und von dem Wissen der Gärtner zu profitieren. Dank der Kooperation zwischen der IG Bamberger Gärtner und dem Zentrum Welterbe Bamberg konnte sich diese überregionale Veranstaltung mit bis zu 10.000 Besucherinnen und Besuchern etablieren. Auch 2024 war das Ereignis ein voller Erfolg und stellte eine tolle Werbung für die Bamberger Gärtner, die Gärtnerstadt und das UNESCO-Welterbe Bamberg dar.



100.000ster Besucher im Welterbe-Besuchszentrum



Ein besonderer Meilenstein wurde im Jahr 2024 im Welterbe-Besuchszentrum Bamberg erreicht: am 10. Mai 2024 konnte das Zentrum ihren 100.000 Besucher seit der Eröffnung im Jahr 2019 begrüßen. Dieser Erfolg unterstreicht die stetig wachsende Bedeutung des Besuchszentrums als zentrale Anlaufstelle für Interessierte am UNESCO-Welterbe Bamberg. Frau Ulrike Siebenhaar, Kulturreferentin der Stadt Bamberg, und Frau Dr. Simona von Eyb, Leiterin des Zentrums Welterbe, gratulierten Herrn Ludwig Hörner aus Gaimersheim, Oberbayern herzlich und überreichten ihm ein Buchgeschenk und einen Bamberg-Stich.

Die ersten Gäste aus dem Ausland waren an diesem Tag eine Familie aus Hiroshima in Japan. Die Tochter der Familie, Frau Nanako Tamai, studiert Tuba unter Leitung von Herrn Heiko Triebener, Mitglied der Bamberger Symphoniker. Der Besuch der japanischen Gäste war ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie das Welterbe Bambergs Menschen aus aller Welt verbindet.



Nach den pandemiebedingten Herausforderungen in den Jahren 2020 und 2021 haben sich die Besucherzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich erholt und belegen das Interesse an der Geschichte und der Bedeutung Bambergs als Welterbestätte. Die positive Entwicklung bestätigt die erfolgreiche Vermittlungsarbeit des Zentrums Welterbe Bamberg. Der 100.000. Besucher ist nicht nur ein Anlass, um zurückzublicken, sondern auch ein Ansporn um mit neuen Ideen und Formaten in die Zukunft zu gehen – mit dem Ziel, noch mehr Menschen für das Welterbe und seine Werte zu begeistern.



Entwicklung der Besucherzahlen im Welterbe-Besuchszentrum Bamberg

Das Welterbe-Besuchszentrum Bamberg konnte im Jahr 2024 erneut einen Anstieg der Besucherzahlen verzeichnen. Mit 22.860 Besuchern wurde das Niveau der Vorjahre wieder übertroffen. Seit dem pandemiebedingten Tiefstand im Jahr 2021 (10.790 Besucher) zeigt sich ein kontinuierlicher Aufwärtstrend, der auf das wiedererstarke touristische Interesse an der Welterbestadt Bamberg hinweist.



Das Welterbe-Besuchszentrum hat sich seit seiner Eröffnung als eine feste Institution in Bamberg etabliert. Das Zentrum ist kein klassisches Museum, sondern ein Informations- und Vermittlungsort für das UNESCO-Welterbe. Dennoch zieht es eine vergleichbare Anzahl an Besuchern an. Während einige Museen mit rückläufigen Besucherzahlen kämpfen, zeigt das Zentrum eine stabile Entwicklung mit steigenden Besucherzahlen. Besonders im Vergleich zum Alten Rathaus und der Villa Dessauer kann sich das Besucherzentrum behaupten.

Trotz der positiven Entwicklung der Besucherzahlen im Welterbe-Besuchszentrum Bamberg bleibt der Anteil an den Gesamtübernachtungen in der Stadt vergleichsweise gering. Während das Besuchszentrum im Jahr 2024 rund 22.860 Besucher verzeichnete, lag die Gesamtzahl der Übernachtungen in Bamberg bei 842.297. Dies bedeutet, dass nur etwa 2,7% der Übernachtungsgäste auch das Welterbe-Besuchszentrum besucht haben. Mit dieser Problematik sind viele andere Museen und Kultureinrichtungen in Bamberg konfrontiert.

Unter den besonderen Herausforderungen des Welterbe-Besuchszentrums zählen folgende Aspekte:

1. Kein eigenständiges Highlight als Besuchermagnet

Während Museen auf Sammlungen und historische Artefakte setzen können, verfügt das Welterbe-Besuchszentrum über keine klassischen Exponate, die als Hauptattraktion dienen könnten. Die Inhalte müssen daher auf innovativen Vermittlungsformaten basieren.

2. Kein eigenes Budget für Marketing und PR

Im Gegensatz zu Museen, die gezielt Werbung für Sonderausstellungen und Programme machen können, hat das Welterbe-Besuchszentrum keinen Etat für Marketingmaßnahmen. Der Erfolg ist daher umso bemerkenswerter, da die Besucherzahlen ohne große Werbekampagnen kontinuierlich steigen.

3. Primär eine Informations- und Bildungsstätte

Viele Besucher des Zentrums kommen nicht primär für eine Ausstellung, sondern um sich über das UNESCO-Welterbe Bamberg zu informieren. Das Zentrum dient als Einstiegspunkt für die Erkundung der Stadt und wird eher als Anlaufstelle denn als eigenständiges Besuchsziel genutzt.

Jahr	Welterbe-Besuchszentrum	Altes Rathaus	Villa Dessauer	Historisches Museum
2022	16.795	11.564	5.193	22.128
2023	20.970	20.667	2.752	30.384
2024	22.860	6.823	1.531	32.515

4. Konkurrenz durch die Stadt selbst
Bamberg als UNESCO-Welterbestadt ist eine Sehenswürdigkeit an sich. Viele Gäste kommen mit dem Ziel, die Altstadt, den Dom oder Klein-Venedig zu erkunden. Im Vergleich zu klassischen Museen oder Attraktionen, die sich auf einzelne Themen konzentrieren, konkurriert das Besuchszentrum mit dem Erlebnis der Stadt als Ganzes.

5. Begrenzte Aufenthaltsdauer von Touristen
Viele Bamberg-Besucher sind Tagesgäste und bleiben nur für wenige Stunden in der Stadt. Die Priorität liegt oft auf den Hauptattraktionen wie dem Dom oder der Alten Hofhaltung. Dadurch bleibt wenig Zeit für ergänzende Angebote wie das Welterbe-Besuchszentrum.

6. Geringere Attraktivität für Wiederholungsbesucher
Während Museen regelmäßig mit Sonderausstellungen neue Anreize für Wiederholungsbesuche schaffen, bietet das Welterbe-Besuchszentrum primär eine Dauerausstellung zur Geschichte und Bedeutung des Welterbes. Einmal besucht, gibt es für viele Gäste keinen unmittelbaren Grund, erneut zu kommen.

7. Begrenzte Sichtbarkeit und Wahrnehmung
Das Welterbe-Besuchszentrum ist zwar zentral gelegen, aber vielen Touristen nicht bekannt. Ohne gezieltes Marketing oder große Hinweisschilder in der Stadt wird es leicht übersehen. Zudem verbinden viele Besucher den Begriff „Welterbe“ nicht automatisch mit einem Informationszentrum, sondern mit den baulichen Wahrzeichen der Stadt.

8. Fehlen von ergänzenden Veranstaltungsräumen.

Viele erfolgreiche Kultureinrichtungen nutzen Workshops, Vorträge oder Events, um Besucher zu binden. Das Welterbe-Besuchszentrum hat hier nur begrenzte Möglichkeiten. Ein multifunktionaler Veranstaltungsraum und ein stärkeres Begleitprogramm könnten helfen, neue Zielgruppen anzusprechen.



Gleichzeitig zeigt das Welterbe-Besuchszentrum einige bemerkenswerte Stärken, die es zu einer wichtigen Institution für die Stadtidentität machen und die weiter ausgebaut werden könnten. Dazu gehören:

1. Einzigartige Positionierung als Welterbe-Vermittlungsort

Das Zentrum vermittelt einen ganzheitlichen Blick auf den außergewöhnlichen universellen Wert der Altstadt in Bamberg als wichtiger Zeuge der menschlichen Siedlungsgeschichte. Der Fokus liegt nicht auf einzelnen Objekten oder Bauwerken, sondern auf dem gesamten Erbe der Stadt und ihrer vielfältigen Attribute.

2. Internationale Relevanz

Als UNESCO-Welterbestätte profitiert die Stadt Bamberg und das Welterbe-Besuchszentrum von weltweiter Aufmerksamkeit und kann sich dank des Welterbe-Status als wichtiger Vermittlungsort etablieren.

3. Kontinuierlich steigende Besucherzahlen

Trotz zahlreicher Herausforderungen und fehlender Exponate bleibt das Welterbe-Besuchszentrum sehr gut frequentiert. Die steigenden Besucherzahlen zeigen, dass das Zentrum als wichtige Anlaufstelle für die Stadt gut angenommen wird.

4. Zentrale Lage, leichte Erreichbarkeit und gute Anbindung an den Tourismusstrom

Das Zentrum liegt in unmittelbarer Nähe zu wichtigen Sehenswürdigkeiten in der Stadt und zur TKS-Informationsstelle. Die zentrale Lage macht das Zentrum für Touristen leicht zugänglich. Dank diesem Aspekt kann das Zentrum von Laufkundschaft stark profitieren.



5. Multimediale Präsentation und flexible Inhalte

Die dynamische Welterbe-Vermittlung durch wechselnde Formate hält das Angebot attraktiv und relevant. Das Zentrum nutzt zahlreiche Elemente, um das Welterbe in Bamberg erlebbar zu machen: Videoprojektionen, interaktive Automaten, Audiostationen, Storytelling-Elemente, etc. Das Konzept der Dauerausstellung ermöglicht es, dass die Inhalte thematisch leicht an neue Entwicklungen und Sonderthemen angepasst werden können.

6. Freier Eintritt

Der kostenfreie Eintritt erhöht die Attraktivität des Zentrums und lädt zu spontanen Besuchen ein.

7. Rolle als Begegnungsort

Die Organisation von regelmäßigen Veranstaltungen, Kooperationen mit Schulen und Universitäten, sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgervereinen der Stadt Bamberg dienen dazu, dass sich das Zentrum als ein wichtiger fachlicher Treffpunkt und Lernort etabliert.

Die Zukunft des Welterbe-Besuchszentrums Bamberg bietet zahlreiche Chancen, um seine Rolle als bedeutende kulturelle Institution weiter auszubauen. Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist es entscheidend, strategische Lösungen zu entwickeln. Diese Lösungen sollten sowohl die bestehenden Stärken des Zentrums nutzen als auch neue Wege finden, um seine Reichweite zu vergrößern, das Besucherangebot zu diversifizieren und eine noch stärkere lokale und internationale Ausstrahlung zu erzielen.



Mögliche Lösungsansätze wären:

- Erweiterung des Angebots durch wechselnde Sonderausstellungen und Erlebnis-Workshops, die insbesondere das einheimische Publikum ansprechen könnten
- Hochkarätige Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen, die für das Welterberbe und die lokale Gesellschaft relevant sind
- Entwicklung interaktiver Programme für Familien und Kinder
- Stärkere Verknüpfung mit Stadtführungen und bessere Integration in touristische Angebote
- Kooperationen mit Hotels (damit Gäste im Hotel oder bei der Buchung über das Zentrum informiert werden)
- Stärkere Zusammenarbeit mit den Bürgervereinen
- Sicherung der finanziellen Mittel für Marketing & PR
- Ausbau von Social-Media-Kampagnen mit niedrigem Budget, um die digitale Reichweite und die Sichtbarkeit des Zentrums zu erhöhen.

Fazit

Die Entwicklung der Besucherzahlen in den letzten Jahren zeigt, dass das Interesse am Welterbe Bamberg weiterhin hoch ist. Das Welterbe-Besuchszentrum spielt eine wichtige Rolle in der Kulturlandschaft der Stadt und profitiert von der steigenden touristischen Nachfrage und seiner einzigartigen Positionierung als Welterbe-Vermittlungsort. Das Zentrum hat bereits beachtliche Erfolge erzielt, stößt jedoch aufgrund der begrenzten Ressourcen an natürliche Grenzen. Langfristig könnten gezielte Maßnahmen zur besseren Sichtbarkeit und Erweiterung des Veranstaltungsangebots helfen, neue Besucher zu gewinnen und bestehende Gäste für einen erneuten Besuch zu begeistern. Solche Lösungsansätze könnten auch zukünftig die Bedeutung und Wirksamkeit des Welterbe-Besuchszentrums steigern.





UNESCO- Welterbetag: Bamberg feiert Vielfalt

Der UNESCO-Welterbetag ist jedes Jahr eine besondere Gelegenheit, um die Einzigartigkeit und Bedeutung des Welterbes einem breiten Publikum näherzubringen. Am 2. Juni 2024 feierte Bamberg diesen besonderen Tag gemeinsam mit den 52 deutschen UNESCO-Welterbestätten unter dem Motto „Vielfalt erleben und entdecken“. Auf der Oberen Brücke beteiligte sich das Zentrum Welterbe mit einem vielseitigen Programm, das insbesondere auf Interaktivität setzte. Verschiedene Stationen lud die Besucherinnen und Besucher ein, die einzigartige Bedeutung des Bamberger Welterbes auf kreative Weise zu erleben.



©Christian Martin

An der Station „Memoria“ regten Fragen zur Erinnerungskultur zum Nachdenken an. Die Einladung zur Reflektion über die Bedeutung von Erinnerung und das Vermächtnis, das wir hinterlassen möchten, schuf eine Verbindung zwischen der Geschichte Bambergs und der Verantwortung, das Welterbe zu bewahren. Mit „Pflanze das Welterbe ein“ wurde die Tradition der Bamberger Gärtnerstadt lebendig, Besucherinnen und Besucher konnten typische Bamberger Samen in Pflanzkästen einsetzen, die im Zentrum Welterbe weiter gepflegt wurden. Auch die interaktive Station „Gestalte dein Welterbe“ lud zur Ideensammlung ein, wie das Welterbe Bamberg für die Zukunft lebenswerter gestaltet werden kann.



©Christian Martin



©ZWB



©ZWB



©Christian Martin





ZENTRUM WELTERBE BAMBERG

Ein Highlight war die Fotoaktion „Welterbe verbindet“, bei der zahlreiche Besucherinnen und Besucher unter einem Blumenbogen fotografiert wurden. Als Zeichen der Vielfalt und Gemeinschaft wurden diese Bilder anschließend zu einem großen Bamberg-Welterbe-Mosaik zusammengefügt und im Zentrum Welterbe ausgestellt.

Site Manager Forum im Auswärtigen Amt zur Bewertung der Effektivität des Managements von Welterbestätten



Im Mittelpunkt stand die neue Publikation „Enhancing Our Heritage Toolkit 2.0“, die im November 2023 von der UNESCO und den beratenden Gremien des UNESCO-Welterbekomitees (ICCROM, ICOMOS und IUCN) herausgegeben wurde. Das Handbuch legt einen praktischen Leitfaden zur Analyse und Optimierung von Managementsystemen für Welterbestätten fest.

Die Teilnehmenden haben in interaktiven Arbeitsgruppen Themen wie Welterbe-Attribute, Grenzen, Pufferzonen und weiteres Umfeld, Governance-Strukturen, rechtliche Rahmenbedingungen, Monitoring und nachhaltige Managementprozesse diskutiert. Zudem gaben Referentinnen und Referenten Einblicke in Case Studies aus europäischen Welterbestätten.

Am 17. und 18. Juni 2024 fand in Berlin das Site Manager Forum und ein Workshop zur Bewertung der Effektivität des Managements von Welterbestätten statt. Der Workshop wurde vom Auswärtigen Amt organisiert und brachte zahlreiche Welterbe-Manager aus Deutschland zusammen. Bamberg wurde von Frau Dr. Simona von Eyb vertreten.



Der Workshop bot Site Managern eine wertvolle Gelegenheit, sich über bewährte Methoden auszutauschen und neue Strategien für eine effektive und nachhaltige Verwaltung von Welterbestätten zu entwickeln.



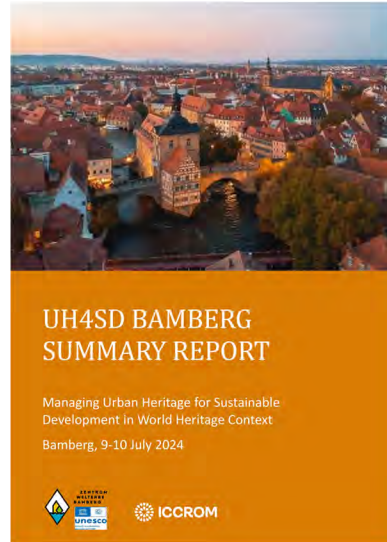


©Anna Lienhardt

Internationaler Workshop „Managing Urban Heritage for Sustainable Development in World Heritage Context“ zusammen mit ICCROM

Das Zentrum Welterbe Bamberg engagiert sich aktiv in der internationalen Zusammenarbeit, um den Schutz und die nachhaltige Entwicklung von Welterbestätten weltweit zu stärken. Der Austausch mit internationalen Fachleuten, Institutionen und Netzwerken ermöglicht es, Best Practices zu teilen, innovative Lösungsansätze zu entwickeln und globale Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Diese aktive Mitarbeit in Netzwerken stärkt nicht nur die Position Bambergs in der internationalen Welterbe-gemeinschaft, sondern trägt auch dazu bei, wertvolle Impulse für die lokale Arbeit in der Stadt zu gewinnen.

Gemeinsam mit ICCROM (Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut), einer der beratenden Gremien des UNESCO-Welterbekomitees, veranstaltete das Zentrum Welterbe Bamberg am 9. und 10. Juli den internationalen Workshop „Managing Urban Heritage for Sustainable Development in World Heritage Context“.



Ziel war es, die konkreten Bedürfnisse des Managements im städtischen Kontext zu identifizieren und einen Rahmenplan für die Hauptarbeitsfelder eines integrativen Managements zu entwickeln. Der Workshop brachte Expert:innen aus Welterbestätten wie Urbino (Italien), Brügge (Belgien), Rjukan (Norwegen), Bath (Großbritannien), Regensburg (Deutschland), sowie Forschende und Vertreter:innen des Auswärtigen Amtes und der lokalen Planungsbehörden zusammen. Die Ergebnisse des Workshops fließen direkt in die Überarbeitung des Managementplans für das UNESCO-Welterbe Bamberg ein. Dies unterstreicht die Bedeutung Bambergs als europäisches Kompetenzzentrum für den Austausch über nachhaltige Stadtentwicklung im Welterbekontext. Die Veranstaltung stärkte zudem die internationale Vernetzung und Positionierung Bam-



©Rohit Jigyasu





Bamberg bei der 46. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees in Neu-Delhi vertreten

Das wichtigste Welterbe-Ereignis des Jahres ist die Tagung des UNESCO-Welterbekomitees. Das UNESCO-Welterbekomitee ist ein zwischenstaatliches Gremium, das für die Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention zuständig ist. Zu seinen Aufgaben gehören die Berichterstattung über den Erhaltungszustand der eingeschriebenen Welterbestätten, die Lösungsfindung für das gefährdete Welterbe und die Neueinschreibungen in die UNESCO-Welterbeliste. Im Juli 2024 fand die 46. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees und das 6. Welterbemanager-Forum in Neu-Delhi, Indien, statt. Bamberg wurde von Frau Dr. Simona von Eyb, Leiterin des Zentrums Welterbe, als einzige deutsche Welterbestätte vertreten.

Die Relevanz der Welterbestätten für die internationale Gemeinschaft wurde in der Begrüßung des indischen Premierministers, Herr Narendra Modi, und der UNESCO-Generaldirektorin, Frau Audrey Azoulay, hervorgehoben. Das Welterbemanager-Forum ermöglichte mehr als 80 Teilnehmenden aus aller Welt, sich über die aktuellen Herausforderungen und innovativen Ansätze im Welterbemanagement auszutauschen. Im diesjährigen Fokus stand das Thema „Welterbe und lokale Gemeinschaften – nachhaltiges Management der Welterbestätten“. Zu den wichtigsten Aspekten, die diskutiert wurden, gehörten die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und die stärkere Beteiligung junger Menschen, die Rolle des Welterbes für nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz und Klimaanpassungen, oder Welterbeverträglichkeitsprüfungen und Katastrophenrisikomanagement.



©Ministry of Culture, Government of India

Zum Abschluss des Forums verabschiedeten die teilnehmenden Welterbemanager eine gemeinsame Erklärung, die anschließend auf der Vollversammlung des UNESCO-Welterbekomitees vorgetragen wurde. Die Erklärung betonte die immer komplexer werdende Rolle der Welterbemanager und vor allem die Notwendigkeit der Bereitstellung angemessener Ressourcen auf lokalen Ebenen, um die Bewahrung des Welterbes langfristig sichern zu können. Die Stadt Bamberg konnte ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in diesen internationalen Fachdiskussionen einbringen und wertvolle Impulse für die eigene Arbeit mitnehmen.



©Ministry of Culture, Government of India



©Ministry of Culture, Government of India





Declaration of the 6th World Heritage Site Managers' Forum
in conjunction with the 46th session of the World Heritage Committee
**Heritage and communities: inclusive and effective approaches for
the sustainable management of World Heritage properties**
18 – 25 July 2024 | New Delhi, India

Preamble

The 6th edition of the World Heritage Site Managers' Forum was organised by the Ministry of Culture represented by the Archaeological Survey of India, the UNESCO World Heritage Centre, ICCROM, and IUCN in partnership with the Aga Khan Trust for Culture and ICOMOS. The Forum brought together 82 professionals responsible for the management of 82 World Heritage properties, located in 34 countries.

The participants extend their gratitude the Government of India for graciously hosting and facilitating this Forum in collaboration with UNESCO and the Advisory Bodies, as well as for the financial support provided to support the participation of 24 World Heritage site managers. Participants also thank the Aga Khan Trust for Culture for hosting the first three days of the Forum at the World Heritage property of the Humayun's Tomb, Delhi.

Site managers recall the World Heritage Committee of the previous statements and declarations of the World Heritage Site Managers' Forum that were presented at 41COM (Kraków, Poland), 42COM (Manama, Bahrain), 43COM (Baku, Azerbaijan), 44COM (Fuzhou, China/Online), and last year, at the 45COM (Riyadh, Kingdom of Saudi Arabia). These statements highlight key challenges and issues that need to be tackled to ensure that site managers can effectively manage and conserve World Heritage.

Communities and heritage

The inclusive governance and effective management of World Heritage requires holistic, people-centred and rights-based approaches. Site managers advocate for the recognition of the role played by Indigenous Peoples and local communities in the protection and conservation of World Heritage properties and their buffer zones. World Heritage properties are recognised for their Outstanding Universal Value and hold a wide range of other heritage values, including spiritual values, important to Indigenous and local communities. Indigenous, traditional and local knowledge are essential to find transformative solutions to existing challenges and to overcome the nature-culture divide that often hinders the effectiveness of management efforts. An effective approach to responsible site development would also entail facilitating equity, behavioural change, sustainable livelihoods, local and indigenous knowledge-based innovative solutions, and fostering entrepreneurship and economic opportunities in and around World Heritage properties to benefit local communities. Therefore, it is imperative that States Parties adopt and promote participatory approaches founded on constructive interaction between a wide range of actors

Commitment of States Parties to recognise the role of site managers

The Forum requests the commitment of States Parties to recognise the roles of 'site managers' and 'site coordinators' in their national World Heritage system, with definition of clear mandates that are fully recognized in institutional, legal and regulatory frameworks, and equipped with the provision of adequate financial support and resources to ensure the long-term protection of World Heritage properties.

Strengthening communication across levels

States Parties should support the work of site managers by establishing and strengthening communication between site managers and officials at the international and national levels. National authorities should ensure duly informing site managers about the changes in processes, procedures and resources connected to the World Heritage system. Site managers' concerns should be central in discussions at the international World Heritage arena.

Accessible communication channels between site managers and different actors, including World Heritage Committee, Secretariat, Advisory Bodies and States Parties should be established to facilitate decision-making and effective problem solving.

Addressing major challenges impacting World Heritage properties

Armed conflicts pose significant threats to World Heritage properties, leading to loss of lives, damage and the destruction of natural and cultural heritage. There is the need to enhance the capacities of site managers and local communities to plan and implement emergency preparedness and response measures appropriate to deal with such challenges. The effects of climate change, urban pressures and lack of disaster preparedness are compounding these challenges and hindering site managers' efforts to protect World Heritage properties for present and future generations. International assistance, multilateral cooperation and promoting peace and reconciliation are more important than ever.

Capacity building

The role and responsibilities of site managers have increased in complexity over time, requiring continuous capacity building to strengthen existing skills and acquire new competences. More capacity building actions, guidance and tools are needed to actively support sites managers in their efforts to respond to the wide range of challenges faced by World Heritage properties. World Heritage Committee members and States Parties are asked to provide the necessary means to invest in capacity building with urgent priority.

Networks

Over the years, the Forum has become the established space for site managers to meet and exchange, strengthening international and regional networks as can be seen through the We Are Site Managers International Symposium that led to the adoption of the George Town Declaration. Site managers request that the Forum continues to be organised in conjunction with the World Heritage Committee. Furthermore, site managers advocate for the establishment of international, regional and thematic site managers networks where a site manager-led process of improvement by sharing experiences, continuous knowledge exchange can be developed, with diverse mechanisms of collaboration through online and in-person modalities supported by the Convention through adequate means.

Way forward

The concerns raised by the World Heritage Site Managers' Fora should be included and reflected in the relevant agenda items and decisions adopted at the annual World Heritage Committee meetings.

States parties should fully adopt and integrate the protection and management requirements for World Heritage stipulated in the Operational Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention into national legal and planning frameworks to enable and empower site managers to be able to effectively manage World Heritage properties.

WELTERBE- FEST

LAND IM FOKUS:
MEXIKO

21. SEPTEMBER

MEXICAN INSTITUTE OF SOUND

MARIACHI DOS AGUILAS TAGUMBA SON JAROCHO

AUSSTELLUNGEN • HANDWERK

MUSIK • FAMILIENPROGRAMM

ESSEN & TRINKEN

BÖHMERWIESE, BAMBERG

AB 14:00 UHR EINTRITT FREI

BAMBERG

MULTIKULTURERBE BAMBERG, OBERFRANKEN STIFTUNG, DENK-MAL-STIFTUNG, VR-BANK,

Welterbefest 2024 Land im Fokus: Mexiko



Das absolute Highlight im Veranstaltungskalender des Zentrums Welterbe war das Welterbefest. Als UNESCO-Welterbestätte ist Bamberg mit über 1200 anderen außergewöhnlichen Orten auf der ganzen Welt verbunden. Zusammen erzählen sie die Geschichte der Menschheit. Das Welterbefest wendete sich an die Bamberger Bürgerinnen und Bürger mit der Einladung, das Eigene im Fremden zu erkennen und sich von der Freude der kulturellen Vielfalt treiben zu lassen.



Das Welterbefest verwandelte am 21. September 2024 die Böhmerwiese in Bamberg in einen Ort der Begegnung und des interkulturellen Austauschs. Unter dem Motto „Mexiko“ bot das Fest rund 1.500 Besucherinnen und Besuchern eine einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt und das kulturelle Erbe Mexikos in Bamberg zu erleben. Mit einer Vielzahl an Ausstellungen, Musik, Tanz, traditionellen Handwerkserzeugnissen und Kulinarik wurde das Welterbefest zu einem unvergesslichen Erlebnis, das die Brücke zwischen Bamberg und der globalen Welt des UNESCO-Welterbes weiter stärkte. Es verdeutlichte einmal mehr, wie das Zentrum Welterbe durch kreative und interaktive Veranstaltungen die kulturelle Vielfalt feiert und den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen fördert.



Die Veranstaltung wurde von Ihrer Exzellenz, Frau Botschafterin Cecilia Villanueva Bracho, und Bambergs Oberbürgermeister, Herrn Andreas Starke eröffnet.





Das musikalische Programm bot Darbietungen von renommierten Künstlern wie der Band Mexican Institute of Sound, den Mariachi Dos Aguilas und der Tanzgruppe Mexico Magico. Ein bezauberndes Kinderprogramm ermöglichten den kleineren Gästen, spielerisch mehr über das Kultur- und Naturerbes Mexikos zu erfahren. Handwerksstände zeigten authentische mexikanische Textilien, während die Kulinarik mit Tacos, Tamales, Tequila und Bamberger Bier für eine besondere Geschmackserfahrung sorgte.

Ein besonderes Highlight war die Welterbe-Ausstellung, die Mexikos 35 UNESCO-Welterbestätten (darunter Chichén Itzá und die Monarchfalter-Biosphäre) sowie Bambergers einzigartige Stadtstruktur präsentierten. Ergänzt wurde dies durch Einblicke in das immaterielle Kulturerbe wie Mariachi-Musik und die Bamberger Gärtnertradition.



Das Fest schuf eine einzigartige Plattform für den interkulturellen Austausch, verband Wissensvermittlung mit sinnlichen Erlebnissen und weckte Begeisterung für die Vielfalt des Welterbes.





Im Rahmen der Sitzung wurde auch über die aktuellsten Themen im Deutschen Städtetag berichtet, wie zum Beispiel die Rolle des immateriellen Kulturerbes für die städtische Entwicklung, die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur, der Umgang mit dem kolonialen Erbe oder der Beitrag der Kultur zu den städtischen Entwicklungsprozessen.

31. Sitzung des Arbeitskreises UNESCO-Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetages in Wismar

Vom 16. bis 17. Oktober 2024 nahm die Stadt Bamberg an der Tagung des Arbeitskreises UNESCO-Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetages in Wismar teil. Im Fokus der Sitzung standen Themen wie Katastrophenmanagement (Disaster Risk Management) für Welterbestädte, Konflikte zwischen Klimawandel und Kulturerbe mit Erkenntnissen aus Regensburg, sowie lokale Gesetzgebungen zum Klimaschutz und Denkmalschutz. Die Teilnehmenden konnten sich auch über ihre Erfahrungen bezüglich der Erarbeitung eines Solar-Leitfadens in Welterbestädten austauschen.



Die Teilnahme stärkte nicht nur die Vernetzung Bambergs innerhalb des Deutschen Städtetages, sondern förderte auch die Weiterentwicklung der städtischen Expertise im Welterbe-Management. Abgerundet wurde die Tagung mit einer Führung durch das Welterbe-Haus und die Besichtigung der Kirche St. Georgen in Wismar.





Besuch in den Bamberger Gärtnereien

Ein bedeutender Moment im Jahr 2024 war der Besuch der Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg, Frau Dr. Simona von Eyb, in verschiedenen Bamberger Gärtnereien. Die Gärtnerstadt ist zusammen mit der Bergstadt und der Inselstadt ein wichtiger Bestandteil des Welterbes in Bamberg. Die jahrhundertalte Tradition des urbanen Gartenbaus, die seit Generationen ausgeübt wurde, prägt die Stadtstruktur und steht für nachhaltige Landwirtschaft im städtischen Kontext.

Frau Dr. von Eyb hatte die Gelegenheit, direkt mit den Gärtnerfamilien zu sprechen und einen tieferen Einblick in die aktuellen Herausforderungen der Betriebe zu gewinnen. Wertvolle Gesprächspartner waren Herr Johann Strobl (Bamberger Staudengarten), Frau Gertrud Leumer (Mussärol Bamberger Kräutergärtnerei/bamberger Süßholzgesellschaft), Herr Karl Dechant und Frau Eva Dechant (Gärtnerei Karl Dechant), Herr Philipp Dechant (Dechant Gartenbau), Herr Kris Emmerling (Hopfengarten Bamberg), Frau Grete Lurtz und Frau Kathrin Papritz (Lurtz Gartenbaubetrieb). Besonders interessant war der Austausch über die Perspektiven Lösungen, die gemeinsam entwickelt werden könnten, um den Fortbestand dieser wichtigen Tradition zu sichern.

Die Gespräche mit den Gärtnerinnen und Gärtnern zeigten viele Aspekte, die zukünftig eine große Bedeutung für die Erhaltung der historischen Gärtnerflächen und die Bewahrung der Gärtnertradition in Bamberg haben werden:

1. Akuter Nachwuchsmangel

Viele der Bamberger Gärtnerbetriebe haben mit dem Problem zu kämpfen, dass junge Menschen nicht mehr in ausreichender Zahl den Weg in den Gärtnerberuf finden. Die Einführung eines Ausbildungsprogramms mit Fokus auf dem urbanen Gartenbau wurde als mögliche Maßnahme dagegen vorgeschlagen.



2. Verfügbarkeit des Grundwassers, insbesondere in Bezug auf den Klimawandel und steigende Wasserkosten

Ein zentrales Problem, das viele Bamberger Gärtnereien zunehmend belastet, sind die stark gestiegenen Kosten für Grundwasser. Für viele Gärtnereien sind die Ausgaben dafür so hoch, dass ihre wirtschaftliche Existenz gefährdet ist. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist eine stärkere politische Unterstützung oder bessere Einbindung der Gärtnerbetriebe in nachhaltige Stadtentwicklungsstrategien gefordert.



3. Negative Auswirkungen der Bau- oder Infrastrukturvorhaben

Bau- und Infrastrukturmaßnahmen können den Alltagsbetrieb der Gärtnereien durch geänderte oder fehlende Zufahrtswege und begrenzten Liefermöglichkeiten erheblich erschweren. Zudem können Baumaßnahmen Staub und veränderte Wasserverhältnisse mit sich bringen, die den Pflanzenbau beeinträchtigen. Eine enge Abstimmung zwischen Stadtplanung, den Gärtnereien und das Zentrum Welterbe ist daher essenziell, um Lösungen zu finden, die sowohl die wirtschaftliche Zukunft der Betriebe als auch die Entwicklung der Stadt berücksichtigen.

4. Wirtschaftlicher Erfolg

Trotz der Herausforderungen, mit denen viele Bamberger Gärtnereien zu kämpfen haben, gibt es auch positive Entwicklungen. Ein solches Beispiel ist Dechant Gartenbau, der die Gärtnertradition Bambergs mit modernen Anbaumethoden verbindet und sich inzwischen erfolgreich am Markt positioniert hat. Die geplante Erweiterung der Gärtnerei ist nicht nur ein Zeichen wirtschaftlicher Stabilität, sondern auch ein wichtiger Impuls für die Zukunft des Bamberger Gärtnerwesens.



5. Innovation, Resilienz und Hoffnung

Ein weiteres erfreuliches Signal für die Gärtnerstadt kam aus der Gärtnerei & Floristik Karl Dechant. Frau Eva Dechant, die Tochter der Familie, zeigte ihr großes Engagement, den Gärtnerbetrieb in Zukunft zu übernehmen und damit die Gärtnertradition der Familie fortzuführen. In Zeiten, in denen viele Betriebe mit Nachwuchssorgen kämpfen, ist diese Entwicklung ein positives Zeichen für die Zukunft, das unterstützt werden muss.

Der Betrieb Hopfengarten ist auch ein lebendiges Beispiel dafür, wie traditionelles Wissen und moderne Innovationen miteinander verbunden werden können. Der junge Inhaber der Gärtnerei, Herr Kris Emmerling, überzeugte mit einzigartigen, kreativen Produktideen in seiner kleinen Brauerei, sowie mit traditionellen Heilpflanzen oder seltenen Tomatensorten. Dieser innovative Ansatz und der Mut zur Weiterentwicklung zeigt, dass die Bamberger Gärtnertradition auch in der heutigen Zeit zukunftsfähig ist. Das Zentrum Welterbe Bamberg sieht in solchen Erfolgsgeschichten einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung des Welterbes in der Stadt.

Willst du drei Stunden
glücklich sein —
— trinke Wein.
Willst du drei Tage glück-
lich sein —
— nimm ein Weib.
Willst du drei Wochen
glücklich sein —
— schlachte ein Schwein.
Willst du ein Leben lang
glücklich sein —
— werde Gärtner.

Der Austausch war ein wichtiger Schritt in der weiteren Zusammenarbeit mit den Bamberger Gärtnereien und verdeutlichte, wie eng das Welterbemanagement mit den lebendigen Traditionen der Stadt verknüpft ist.



Bildung und Vermittlung: Führungen und Vorträge

Das Jahr 2024 war für das Zentrum Welterbe Bamberg ein Jahr intensiver Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Durch ein vielseitiges Programm an Vorträgen und Führungen konnte die zentrale Rolle des Zentrums in der Wissensvermittlung weiter gestärkt werden. Die zahlreichen Veranstaltungen ermöglichten es den Teilnehmern, nicht nur die Bedeutung der Altstadt Bambergs als Welterbe zu entdecken, sondern auch tiefere Einblicke in die Werte der UNESCO-Welterbekonvention und die praktische Arbeit des Welterbemanagements zu gewinnen. Gleichzeitig zeigten sie, wie wichtig es ist, das Bewusstsein für den Schutz und die Bedeutung des Welterbes in allen Generationen zu verankern.

Die enge Zusammenarbeit mit Schulen und Fachgruppen war dabei ein wichtiger Schwerpunkt. Im Jahr 2024 konnten zahlreiche Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Altersgruppen und Bildungseinrichtungen das Zentrum Welterbe besuchen. Die jungen Menschen hatten dabei die Möglichkeit, sich mit dem Thema Welterbe und mit den aktuellen Fragen des Welterbemanagements und Stadtentwicklung auseinanderzusetzen.

Gastvortrag am Lehrstuhl für Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Im Jahr 2024 hielt Frau Dr. Simona von Eyb auf Einladung von Prof. Dr. Gerhard Vinken, Inhaber des Lehrstuhls für Denkmalpflege, einen Gastvortrag für den Masterstudiengang Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Frau Dr. von Eyb beleuchtete die Hintergründe der Welterbekonventionen, den Wandel der Managementstrategien in den letzten Jahren sowie Mythen und Realitäten der praktischen Arbeit im Welterbemanagement. Im Anschluss

folgte eine lebhafte Diskussion mit den Studierenden. Der Vortrag bot spannende Impulse und förderte den Austausch zwischen Theorie und Praxis im Bereich des Welterbemanagements.

Austausch mit UNESCO-Projektschulen aus Bamberg und Helsinki

Besonders erfreulich war der Besuch der Bamberger UNESCO-Projektschule E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium und ihrer Partnerschule Alppilan-Lukio-Gymnasium aus Helsinki, Finnland. Der Besuch fand im Rahmen eines Erasmus+ Projekts statt, das einen Schüleraustausch zwischen Bamberg und Helsinki ermöglicht hat. Im gemeinsamen Gespräch wurden Möglichkeiten erörtert, wie das Thema Welterbe in die geplanten Schülerbegegnungen eingebunden werden kann. Da auch Helsinki über eine Welterbestätte verfügt, bot sich ein spannender Austausch über die Parallelen und Besonderheiten beider Städte. Der Besuch stärkte die internationale Zusammenarbeit im Bereich Welterbe-Bildung und unterstrich die Bedeutung des interkulturellen Lernens.



Besuch der Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk aus München

Forum UNNA zu Gast im Welterbe Bamberg

Neben den schulischen Kooperationen konnte das Zentrum Welterbe auch das Forum UNNA in Bamberg begrüßen. Das Forum UNNA, eine seit 1982 bestehende Einrichtung der politischen Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen, engagiert sich seit 1982 für politische Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und internationale Begegnung. Mit seinen Bildungsangeboten möchte das Forum zur Meinungsbildung, Werteübermittlung und aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft ermutigen. Mehrere Gruppen besuchten im Rahmen des Forums das Zentrum Welterbe und erhielten exklusive Führungen und Vorträge von Frau Dr. Simona von Eyb, Leiterin des Zentrums. Die Teilnehmenden konnten spannende Einblicke in die UNESCO-Welterbekonvention, ihre Gremien und Verfahren, sowie über die Bedeutung Bambergs als UNESCO-Welterbestätte erhalten. Die regelmäßigen Besuche des Forums UNNA unterstreichen die enge Verbindung zwischen dem Zentrum Welterbe und nationalen Bildungsinitiativen.



Im Oktober 2024 besuchte eine Gruppe angehender Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk aus München das Zentrum Welterbe Bamberg. Der Besuch fand im Rahmen eines Fortbildungskurses statt und wurde von Herrn Dr. Martin Brandl, Referatsleiter für Denkmalpflege im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege begleitet. Frau Dr. Simona von Eyb, Leiterin des Zentrums, hielt für die Gruppe einen Fachvortrag über die grundlegenden Werte der UNESCO-Welterbekonvention und die Rolle der Denkmalpflege für die Erhaltung des Welterbes. Besonders wertvoll war dabei der intensive Austausch mit den jungen Restauratorinnen und Restauratoren, bei dem die aktuellen Herausforderungen und innovative Ansätze im Bereich der Denkmalpflege und Welterbemanagement diskutiert wurden.



Gästeführungsausbildung für den Bamberg Tourismus Service



Ein weiterer wichtiger Baustein der Vermittlungsarbeit war die Zusammenarbeit des Zentrums Welterbe mit dem Bamberg Tourismus Service im Rahmen der jährlichen Gästeführungsausbildung.

Im Dezember 2024 begrüßte Frau Dr. Simona von Eyb eine neue Gruppe engagierter Stadtführerinnen und Stadtführer aus Bamberg und teilte in einem informativen Vortrag wichtige Aspekte über die UNESCO-Welterbekonvention, den außergewöhnlichen universellen Wert der Stadt Bamberg und die Rolle des Tourismus für Welterbevermittlung mit.



Das Zentrum legte besonderen Wert darauf, zukünftige Multiplikatoren mit fundierten Informationen über das Welterbe auszustatten, damit sie dieses Wissen an Einheimische und Gäste weitergeben können.



Neueröffnung des Shops im Welterbe-Besuchszentrum



Ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres war die Neueröffnung des Shops im Welterbe-Besuchszentrum. Nachdem die Bürgerspitalstiftung im Mai 2024 den Betrieb ihres Stifts Ladens im Welterbe-Besuchszentrums eingestellt hat, musste ein neues Konzept für den Shop entwickelt werden, das die Vielfalt und den Geist des Welterbes aufgreift und gleichzeitig wirtschaftsfähig bleibt. Mit einem sorgfältig kuratierten Sortiment lädt jetzt der neue Welterbe-Shop Besucherinnen und Besucher ein, das Welterbe auf eine neue Weise zu erleben und ein Stück davon mit nach Hause zu nehmen. Im Angebot finden sich hochwertige und sorgfältig ausgewählte Produkte aus Bamberg und weiteren Welterbestätten weltweit. Feine Bücher über das Welterbe, über einzigartige Orte, über faszinierende Menschen und Kulturen, berühmte Fotografische Werke oder Reiseideen laden zum Entdecken ein.

Ein weiteres zentrales Element des Shops sind hochwertige Regionalprodukte aus den traditionsreichen Bamberger Gärtnereien. Diese handverlesenen Spezialitäten stehen für Nachhaltigkeit, Regionalität und die lange gärtnerische Tradition der Stadt. Ergänzt wird das Sortiment durch Kunsthandwerk aus aller Welt. Jedes Stück erzählt eine eigene Geschichte und spiegelt die Vielfalt des kulturellen Erbes wider. Durch die enge Zusammenarbeit mit Kunsthandwerkern und fairen Handelsinitiativen tragen wir dazu bei, traditionelle Handwerkstechniken zu erhalten und zu fördern.



Darüber hinaus bietet unser Shop eine exklusive Auswahl an Welterbe-Merchandising-Artikeln, darunter stilvolle Notizbücher und praktische Taschen. Diese hochwertigen Produkte verbinden Funktionalität mit einem besonderen Bezug zum Welterbe und eignen sich perfekt als Erinnerung oder als Geschenk – ein perfektes Geschenk für alle, die auf der Suche nach etwas Besonderem sind.

Die positive Resonanz unserer Gäste zeigt, dass der Shop eine wertvolle Ergänzung des Besuchszentrums darstellt. Er lädt dazu ein, das Welterbe nicht nur zu besichtigen, sondern es auch in den Alltag zu integrieren. Wir freuen uns darauf, unser Sortiment kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Shop als lebendigen Ort des kulturellen Austauschs zu etablieren.



Zusammenarbeit für die Erarbeitung des Rahmenplans Solar Bamberg

Die Stadt Bamberg plant, im Rahmen eines kommunalen Denkmalkonzepts (KDK) einen Rahmenplan für die Solarenergienutzung im Welterbegut und Stadtdenkmal erarbeiten zu lassen. Ziel des Rahmenplans ist es, klare Gestaltungsrichtlinien für den Einsatz von Photovoltaikanlagen im Welterbegut und Stadtdenkmal zu entwickeln und damit eine Entscheidungsgrundlage für Verwaltung und Eigentümer zu schaffen.

Als UNESCO-Welterbestätte stellt die Nutzung von Photovoltaik eine besondere Herausforderung dar, da neben den landesrechtlichen Vorgaben auch die Authentizität und Integrität des Welterbes gewahrt bleiben müssen. Ein wichtiger Bestandteil des Prozesses ist die Prüfung der Welterbe-Verträglichkeit, um sicherzustellen, dass der außergewöhnliche universelle Wert (OUV) der Altstadt nicht beeinträchtigt wird.

dwplanung Bamberg, als beauftragtes Büro, hat bereits im ersten Schritt zwei Modellquartiere, das Gärtnerviertel und den Oberen Stephansberg, analysiert. Durch eine städtebaulich-denkmalspflegerische Untersuchung konnten Stadtbereiche nach ihrer Sensibilität für Solaranlagen kategorisiert werden. Dabei wurden besonders sichtbare Stadtachsen, historische Dachlandschaften und stadtbildprägende Gebäude berücksichtigt, um eine fundierte Bewertung vorzunehmen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden später auf das gesamte Stadtgebiet übertragen.

Die nächsten Schritte umfassen die Finalisierung der Gestaltungsrichtlinien, sowie die Integration des Rahmenplans in die städtische Beratungspraxis. Damit soll eine tragfähige Lösung gefunden werden, die sowohl den Klimaschutz als auch den Schutz des Welterbes in Einklang bringt.





INTERREG „PopUpUrbanSpaces“ – Nachhaltige Impulse für das Bamberger Welterbe

Im Jahr 2024 hat das Zentrum Welterbe Bamberg erneut seine internationale Zusammenarbeit im Bereich Stadtentwicklung und Welterbemanagement gestärkt. Seit 2023 ist das Zentrum Welterbe Bamberg Kooperationspartner im EU-Projekt „Pop Up Urban Spaces“. Das Projekt vernetzt mehrere mittelgroße Städte in Slowenien, Italien, Österreich, Ungarn, Kroatien, Polen und Deutschland und wird durch das EU-Förderprogramm INTERREG (eine Initiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung) finanziert.

Gemeinsam werden innovative Ansätze für die temporäre Nutzung öffentlicher Räume erarbeitet, die auch langfristig in die Stadtplanung einfließen können. Der internationale Austausch ermöglicht es Bamberg, von den Erfahrungen anderer Städte zu profitieren und gleichzeitig als Vorreiter für eine gelungene Verbindung von Welterbemanagement und moderner Stadtentwicklung zu agieren.

Im Mittelpunkt stehen die sogenannten taktischen Städtebaumaßnahmen („tactical urbanism“). Diese Methode erlaubt es, experimentelle urbane Räume zu schaffen, die für eine begrenzte Zeit mit kulturellen, sozialen und ökologischen Funktionen aktiviert werden könnten. Mit Interventionen im öffentlichen Raum können neue Nutzungsmöglichkeiten getestet werden. In 2024 hat die Planung einer solchen PopUp-Maßnahme in der Welterbezone in Bamberg begonnen. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern neue Aufenthaltsqualitäten zu bieten und gleichzeitig alternative Mobilitätsformen zu fördern.

Ein wesentlicher Bestandteil von PopUpUrbanSpaces ist die aktive Einbindung der einheimischen Bevölkerung. Das Zentrum Welterbe Bamberg übernimmt hierbei eine Schlüsselrolle. Im Dialog mit der Bürgerschaft wird untersucht, wie bestehende Räume genutzt werden und wie sie als Orte des Verweilens attraktiver gestaltet werden können. Dieses Mitwirken ist essenziell, denn das Welterbe soll nicht nur bewahrt, sondern von den Menschen vor Ort aktiv belebt werden. Die temporären Interventionen dienen dabei als Labor für neue Ideen: Wie können Straßen, Plätze oder Parkflächen zu Orten werden, die Begegnung, Erholung und Aneignung fördern?

Das Projekt „PopUpUrbanSpaces“ zeigt, wie Welterbe nicht nur erhalten, sondern lebendig weiterentwickelt werden kann.



